

Joseph Freiherr von Eichendorff

aus der Novelle: *Dichter und ihre Gesellen*

© 1834 - 1. Auflage, Verlag von Duncker und Humblot, Berlin

# Die Nacht

(Vertonung)

1. Wie schön, hier zu verträumen  
die Nacht im stillen Wald,  
wenn in den dunklen Bäumen  
das alte Märchen hallt.  
Die Berg' im Mondesschimmer  
wie in Gedanken stehn,  
//: und durch verworrne Trümmer  
die Quellen klagend gehn. ://
  
2. Denn müd' ging auf den Matten  
die Schönheit nun zur Ruh,  
es deckt mit kühlen Schatten  
die Nacht das Liebchen zu.  
Das ist das irre Klagen  
in stiller Waldespracht,  
//: die Nachtigallen schlagen  
von ihr die ganze Nacht. ://
  
3. Die Stern' gehn auf und nieder.  
Wann kommst du, Morgenwind,  
und hebst die Schatten wieder  
von dem verträumten Kind?  
Schon rührt sich's in den Bäumen,  
die Lerche weckt sie bald.  
//: So will ich treu verträumen  
die Nacht im stillen Wald. ://

Worte: vor 1834 Joseph Freiherrn von Eichendorff (1788 - 1857)

Weise: mayer 2017 (© Jürgen Sesselmann)